

2

Manuela Grasdorf
Carole Golaz
Peter Joos
Sandra Stutz
Nina Hobi
Julien Jaeckle
Faten Urso

Eine perfekte Organisation **Le groupe est répa:**

- Texten in den zwei Sprachen dokumentieren

Le maître garde les
Il arrive que des jou
naire ou qu'ils essa

Nachdem Sie sich erfolgreich registriert haben, können Sie Ihr Projekt über das Menü «Mein Projekt eingeben» in chTwinning eintragen. Je vollständiger Sie die Angaben machen, desto attraktiver wird Ihre Darstellung. Dies erhöht die Chancen, eine geeignete Projektpartnerin zu finden. Nach der Eingabe erscheint Ihr Projekt in der Suchliste. Der Benutzer kann auch mehr

Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Gemeinsam auf Reisen gehen – eine andere Form des Austausches

Eine gemeinsame Zeit an einem für beide Austauschpartner «neutralen» Ort zu verbringen, ist eine Alternative zu einem «klassischen» Austausch. Ein solches Projekt bietet verschiedene Vorteile.

Ort der Aktivität: Möglichst ein Ort, an dem beide Sprachen des Austausches gesprochen werden

Was ist ein «klassischer» Austausch?

Bei einem sogenannten «klassischen» Austausch begeben sich die Schülerinnen und Schüler einer Klasse in eine andere Sprachregion und besuchen eine Zeitlang eine andere Klasse. Sie sind dabei in den Familien der Partnerklasse untergebracht. Normalerweise verbindet man den Unterrichtsbesuch mit Besichtigungen in der Region. Natürlich gibt es auch einen Gegenbesuch.

Welche Ziele werden bei einem Austausch verfolgt?

Interkulturelle Kompetenzen: Andere Wohnheiten und Tagesabläufe kennenlernen, Vorurteile und Stereotypen abbauen

Persönliche Kompetenzen: Rücksicht nehmen, Toleranz und Flexibilität üben, sich in einer fremden Familie einleben

Schulisches Wissen: Sprachen, Kultur, Geschichte, Geografie, neue Unterrichtsstile

Mögliche grundsätzliche Schwierigkeiten (die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

- Die Schulleitung unterstützt die Austausche nicht und beschwert sich über das Fehlen der Schülerinnen und der Schüler und der Lehrpersonen.
- Die Frage der Verantwortung: Wenn etwas passiert, ist dies immer ein Problem.

Stolpersteine während des Austausches – Schülerinnen und Schüler (gilt für alle Klassenaustauschformen)

- Man hat nicht die gleiche Anzahl Jungen und Mädchen. In einem gewissen Alter kann es deswegen Schwierigkeiten geben, vor allem, wenn die Jungen jünger sind als die Mädchen oder gleichaltrig.
- Dialekt (Schweizerdeutsch) ist unverständlich. Die Deutschschweizer (auch die Lehrpersonen!) fallen dennoch immer darauf zurück. Dies führt unweigerlich zu Verständnisproblemen.
- Die Schülerinnen und Schüler teilen sich ständig in die zwei Sprachgruppen auf,

und auch wenn die ganze Klasse zusammen ist, gibt es keine Kommunikationsversuche mit der anderen Sprachgruppe mehr.

- Die Schülerinnen und Schüler sprechen nicht miteinander. Nachdem sie die obligaten «persönlichen Informationen» ausgetauscht haben, wissen sie nicht mehr, worüber sie reden sollen. Solche Entwicklungen verhindern jede Solidarität, geschweige

denn Freundschaft.

- Die Stereotypen werden bestätigt, weil man nicht richtig ins Gespräch kommt und die anderen nicht tiefer kennenlernt.
- Lehrpersonen vernehmen immer nur die negativen Stimmen. Schülerinnen und Schüler sind oft verwöhnt und beschwerten sich über alles Mögliche. Das kann auf die Dauer sehr deprimierend wirken.

Gemeinsam auf Reisen gehen – eine andere Form des Austausches!

Anstatt einen traditionellen Austausch zu machen, können zwei Austauschpartnerklassen auch gemeinsam an einem dritten Ort eine gemeinsame Woche verbringen.

Dieses System hat folgende **Vorteile**:

- Die Frage nach der Bereitschaft von Kolleginnen und Kollegen, welche die fremden Schülerinnen und Schüler in die eigenen Unterrichtsstunden integrieren müssen, erübrigt sich.
- Eine fokussierte Projektarbeit ist möglich. Alle sind gleichermassen fremd, aufeinander angewiesen und weniger abgelenkt.

Diese Probleme sind mit gemeinsamen Reisen ausgeschlossen:

- Mangelnde Bereitschaft der Gastgeber: Schüler, auf ihre ausserschulischen Aktivitäten zu verzichten, wenn sie Gäste haben.
- Familien, deren Kinder schon bei den anderen zu Gast waren, wollen selbst keine Gäste mehr aufnehmen. Ausreden hierfür sind beispielsweise: «Wir haben gerade Gäste» oder «Unsere Wohnung wird gerade umgebaut».
- Soziale Probleme in den Gastfamilien (Alkohol, Arbeitslosigkeit ...).
- Unterschiedliche soziale Milieus.
- Erkrankung der Bezugsperson in der Gastfamilie mit dem Resultat, dass der Austauschschüler sich selbst überlassen ist.

Nachteile

- Es muss eine Woche gefunden werden, in der beide Austauschklassen keinen Unterricht haben. In vielen Schulen werden solche Wochen (Projektwochen) längerfristig festgelegt und stimmen deshalb terminlich nicht mit denen von anderen Schulen überein.

Planung einer gemeinsamen Reise – Vor dem Austausch

- Alle Beteiligten müssen sich für das Projektthema interessieren. Mögliche Kriterien sind der Bezug zum Austauschort. Schülerinnen und Schüler sollen selbst entsprechende Ideen einbringen, mitentscheiden können und bei der Organisation mithelfen.
- Intensive schriftliche Kommunikation mit der Partnerklasse zu folgenden Themen: eigene Person, Charakter, Familie, Wohnung, Wohnort, Vorlieben und Hobbys, Beschreibung des Alltags, des Schulsystems des Kantons, regionale Besonderheiten, Ausflugsziele usw.

Eine perfekte Organisation beinhaltet:

1. Die Erkundung des Austauschorts
2. Die Aktivitäten: Nutzung des örtlichen Angebots (Sport, Kultur usw.)
3. Geeignete Lektüren finden, um in das Thema einzuführen. Dabei verschiedene Texte in den beiden Sprachen wählen. Vor Ort können diese Lektüren für weitere Aktivitäten genutzt werden.
4. Eine Unterkunft wählen, wo man selbst kochen und in kleinen Gruppen übernachten kann (keine Massenlager) und die auch einen Ort zum Lernen und Arbeiten bietet.
5. Die Schülerinnen und Schüler Kontakte zu Gemeinde, Museen, Schulen usw. selbst aufnehmen lassen. Entsprechende Anweisungen hierzu erteilen (z.B. Schreiben offizieller E-Mails oder Briefe). Die Kontrolle solcher Arbeiten ist wichtig.
6. Organisation des Transportmittels für die Reise der eigenen Klasse und für die ganze Gruppe während des Austausches.
7. Detailliertes Programm für jeden Projekttag erstellen, mit Schlechtwetter-Varianten.
8. Einen Menü- und Einkaufsplan für jeden Tag erstellen: Suche nach typischen Rezepten sowohl aus der Region als auch aus den beiden Herkunftskulturen der Klassen. Bei der Auswahl die Kosten und den Schwierigkeitsgrad der Rezepte berücksichtigen.
9. Einen Sponsor oder eine Finanzierung finden.

Während des Austausches: Förderung der Kommunikation zwischen den Sprach- gruppen

- Sprachgruppen bei allen Aktivitäten (Freizeit und Projektarbeit) konsequenterweise mischen.
- Kleine Gruppen bilden (am besten zwei, maximal vier Personen). Dies zwingt die Schülerinnen und Schüler, mit ihren Partnerinnen und Partnern zu kommunizieren.
- Mögliche Aktivitäten zum gewählten Thema: Interviews mit den Einheimischen vorbereiten und durchführen; einen Dokumentarfilm drehen; ein Fototagebuch schreiben; die Aktivitäten mit Fotos und Texten in den zwei Sprachen dokumentieren usw.

Vier Grundregeln

1. Um den Erfolg eines Austausches zu sichern, muss man sich auf sehr viel Arbeit gefasst machen und bereit sein, im Extremfall die ganze Mehrarbeit selbst zu übernehmen. Wenn man ständig darauf bedacht ist, dass die andere Lehrperson denselben Anteil an Mehraufwand leistet, wird es nie eine harmonische Beziehung zwischen den Lehrpersonen geben. Eine gewisse Grosszügigkeit sollte als Grundeinstellung vorhanden sein.
2. Es ist wichtig, eine passende Klasse für den Austausch zu wählen in Bezug auf Konsens, Lebhaftigkeit und Eigeninitiative ebenso wie eine/einen möglichst gleichgesinnte/n Kollegin/Kollege. Ob beides der Fall ist, bemerkt man bereits in der Vorbereitungsphase, wenn die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen Informationen austauschen, um sich kennenzulernen.
3. Genaue und konkrete Aufgaben stellen, die den Schülerinnen und Schülern nützlich erscheinen und einen direkten Zusammenhang mit der Austauschsituation, mit dem Projektthema oder der besuchten Region haben (zusammen Spezialitäten des Orts einkaufen, kochen, die Zimmer und Aufenthaltsräume putzen, Einheimische interviewen ...).
4. Die Resultate der Projektarbeit auf der Website der Schule veröffentlichen, Artikel für die Schulzeitung oder die lokale Presse vorbereiten. Das Bewusstsein, dass ihre Arbeiten veröffentlicht werden, motiviert die Schülerinnen und Schüler nicht zuletzt auch dazu, sich mehr Mühe zu geben.

Texte:	Carole Golaz Ecole secondaire de Montreux
But:	Faire connaissance, pratiquer la langue 2 et capter l'attention.
Moment de l'activité:	Pendant l'échange (ou en activité de classe)
Participants:	Tous degrés
Lieu:	Salle de classe ou autre
Durée:	15 à 30 minutes
Matériel requis:	De quoi écrire
Type de communication:	Orale

Jeu des Familles

Le jeu allège le quotidien de l'école et permet de franchir les barrières linguistiques de manière ludique.

Déroulement

Le groupe est réparti en quatre familles.

- **Chaque participant inscrit en secret sur un billet son nom ainsi qu'une identité imaginaire, p.ex. le nom d'un personnage célèbre ou un animal. Le choix des thèmes peut être adapté au niveau des connaissances linguistiques: p.ex. animaux, passe-temps favori, aliments, etc.. On ne communique pas son identité imaginaire, même au sein de sa propre famille.**
- **Le maître, meneur du jeu, récolte et mélange les billets et lit la liste des identités imaginaires. Cela est important, car les joueurs doivent savoir, quelles sont les identités imaginaires qu'ils doivent deviner.**
- **L'objectif est d'agrandir sa « famille ». Les joueurs « capturent » des membres des autres familles en devinant leur identité imaginaire.**
- **Le joueur 1 de la famille 1 (J1F1) interroge un membre d'une autre famille (X). Si J1F1 trouve l'identité imaginaire de X, X se déplace dans la famille 1. Le joueur 2 de F1 peut interroger un autre élève.**
- **Si J1F1 a échoué dans sa tentative, c'est au tour de J1 de la famille 2 de tenter une identification, etc.**

« Règles du jeu (dont le non-respect fait perdre le « tour » à sa famille) : »

- **On ne dévoile à aucun moment son identité imaginaire, même au sein de sa propre famille.**
- **Les participants s'expriment dans la langue 2.**
- **Chaque membre de chaque famille s'exprime à tour de rôle.**
- **On peut récupérer un membre de sa propre famille après avoir capturé, dans le même tour, un membre de la famille où celui-ci est retenu.**
- **Il n'y a pas de limite à la durée du jeu. Il est possible de définir à l'avance une durée maximale ou de jouer jusqu'à la fin de la leçon.**
- **La famille qui a gagné est celle qui, à la fin du jeu, a le plus de membres.**

Remarque

Le maître garde les billets sous les yeux pour d'éventuelles vérifications. Il arrive que des joueurs ne se souviennent pas de leur identité imaginaire ou qu'ils essaient de tricher ...

Interaktion	Handlungsorientierte Kommunikation	Kommunikation
Hauptziel: Die Schüler sollen ungezwungen über eine gemeinsame Tätigkeit miteinander in Kontakt treten.	Hauptziel: Die Schüler bewältigen gemeinsam eine konkrete Aufgabe. Sie wenden dabei sowohl soziale als auch sprachliche Fertigkeiten und Kenntnisse an.	Hauptziel: Die Schüler sollen in erster Linie ihre sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse anwenden.
Geeignet für: Erstkontakt vor oder zu Beginn einer Austauschwoche.	Geeignet für: Während einer Austauschwoche.	Geeignet für: Während oder nach einer Austauschwoche.
Fussballspiel	Auf einer Wanderung Fragen «übers Kreuz» stellen. D.h. die Partner befragen einander zu diversen Themen in beiden Sprachen.	Die eigene Schule vorstellen (bspw. mit PowerPoint (Bilder, Texte, Musik).
Schnitzeljagd	Kreative Stadtführung (zweisprachig): Die Schülerinnen und Schüler lernen einen Ort und sich gegenseitig kennen. Jede/r bereitet Infos und Fragen über den Ort und sich selbst vor.	In der Fremdsprache singen.
Stadtrallye, Dorfrallye: auf eine spielerische Art die Stadt kennenlernen, evtl. mit Interaktion.	Kurzfilm «Grenzen abbauen» – mit Bildern den Film rekonstruieren und nacherzählen.	Im Tandem über ein Gedicht sprechen.
Stadt oder Dorf mittels Postenlauf vorstellen.	Kleingruppen-Ateliers: max. 4 Personen, immer mindestens zwei Sprachen.	Im Tandem ein zwei- oder dreisprachiges Gedichte schreiben.
Scharade – Pictionary mime: Wörter mit Pantomime/Mimik darstellen. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, diese zu erraten.	Mit Piktogrammen den Partner vorstellen. Jeder Partner erstellt Bilder, anhand derer er seinen Partner vorstellen kann.	Gemeinsam einen Artikel für die Schülerzeitschrift der Partnerschule schreiben.
Gemeinsam ein Fotoalbum ansehen (Familie, Ferien, Freizeit usw.).	Speed-Dating (Die Schüler bereiten Fragen vor und haben 2 Minuten Zeit, diese dem Partner zu stellen.)	Dankeskärtchen schreiben für die Unterkunft in der Gastfamilie.
Gemeinsam in Illustrierten blättern (Sport, Mode, Jugendthemen usw.).	Collage zum Thema Mode mit Wortschatz in beiden Sprachen.	Tandem: 1. Drei Dinge finden, die beide mögen. 2. Drei Dinge finden, die beide nicht mögen. 3. Beides im Plenum vorstellen.

Durch Interaktion zu Kommunikation: Eine Ideenpalette für Austauschaktivitäten

Animierende Interaktion und Kommunikation sind wichtige Elemente von Austauschprojekten. Ideen sind gefragt. Je nach Art des Projektes eignen sich unterschiedliche Typen von Aktivitäten. In der nachfolgenden Tabelle wird zwischen drei Typen von Aktivitäten unterschieden: Interaktion, handlungsorientierte Kommunikation und Kommunikation. Besonders beliebt sind Aufgaben, bei denen sowohl eine Handlung als auch sprachliche Kompetenzen gefragt sind (handlungsorientierte Kommunikation).

Wichtige Grundsätze in Bezug auf...		
... Lehrperson	... Sprachen	... Umsetzung
— Eine gute Absprache/Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen ist zentral. — Realistische Erwartungen haben.	— Sprachniveau der Schüler berücksichtigen. — In kleinen Gruppen arbeiten (2 bis max. 4 Schülerinnen/Schüler). — Zweisprachige Materialien verwenden. — Beide Sprachen ausgewogen berücksichtigen.	— Aktivitäten vorbereiten, aber Raum für spontane Reaktionen lassen. — Das Ziel der Aktivität bekannt geben. — Erklärungen kurz halten und Anweisungen klar erteilen. — Schülerinnen und Schüler nicht überfordern, sondern eine angstfreie Atmosphäre schaffen und Sicherheit fördern. — Der Spassfaktor führt zu einer positiven Erinnerung.

Text: Sandra Stutz, ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Und so geht's: Ein kurze Anleitung zur Anwendung von chTwinning

Link: www.ch-go.ch/chtwinning

Wählen Sie das gewünschte Programm

Pestalozzi: Primar- und Sekundarstufe I

Rousseau: Sekundarstufe II

Magellan: Alle Schulstufen, für aussereuropäische

Destinationen

Die Online-Partnerbörsen des Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität

Das Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität bietet zwei unterschiedliche Online-Partnerbörsen an: chTwinning für binnenstaatlichen und aussereuropäischen Klassenaustausch und eTwinning für Partnerklassen im europäischen Ausland.

chTwinning, die Online-Partnerbörse der ch Stiftung ermöglicht Partnersuche und Vermittlung von Austausch mit einer Schweizer Partnerschule oder mit einer Schule in einem aussereuropäischen Land.

Auf chTwinning können Lehrpersonen alle wichtigen Informationen zu ihrem geplanten Projekt eingeben. Die ch Stiftung empfiehlt, die Idee so attraktiv und aussagekräftig wie möglich zu beschreiben und wenn möglich auch Bilder und Videos der Schule und von Schülerinnen und Schülern einzufügen. Lehrpersonen, die bereits eine passende Partnerschule gefunden haben, können ihre Partnerschaft ebenfalls in chTwinning eingeben und sich damit um einen Förderbeitrag bewerben (nur bei binnenstaatlichen Projekten).

Mit Login: «passiv Suchende» können so weitere Informationen der eingetragenen Projekte ansehen

Wenn eines der eingetragenen Projekte Ihr Interesse geweckt hat, können Sie sich selbst als User/Userin registrieren (siehe Eingabefelder im rot hinterlegten Bildschirmbereich oben rechts). Nur so können Sie alle Informationen von potenziellen Projektpartnern abrufen und die zuständige Lehrperson rasch und unkompliziert kontaktieren. Wählen Sie hierzu das Feld «Mehr» in der Projektlistenansicht.

So registrieren Sie sich (Login)

Oben rechts (im rot hinterlegten Bildschirmbereich) finden Sie den Zugang zum Registrierungsmenu.

- Füllen Sie die Formularfelder aus. Die mit einem Stern markierten Felder sind obligatorisch.
- Vergessen Sie nicht, das Feld «Ich akzeptiere die Datenschutzbestimmungen» anzukreuzen.
- Merken Sie sich die E-Mail-Adresse und das Passwort.
- Nachdem Sie sich erfolgreich registriert haben, erhalten Sie eine E-Mail an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse mit einem Aktivierungslink.
- Aktivieren Sie diesen Link.
- Sie gelangen damit direkt auf die Login-Seite, von wo aus Sie mit der Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse und dem Passwort wieder auf die chTwinning-Website gelangen.

Startseite

Auf der Startseite sehen Sie die Liste der aktuellen Projekte. Die Partnerschaftsgesuche werden auf Landkarten (nach Kantonen/Kontinenten) angezeigt. Mit den Suchfeldern in der linken Bildhälfte können Sie gezielt nach Projekten suchen.

Ohne Login: Ein erster Augenschein macht Appetit!

Sie sehen die angebotenen Projekte zwar ohne vorhandene Bilder, weiterführende Informationen und Kontaktinformationen. Dennoch können Sie sich ein erstes Bild von den Angeboten machen.

Selbst ein eigenes Projekt eingeben

Nachdem Sie sich erfolgreich registriert haben, können Sie Ihr Projekt über das Eingabefeld «Projekt eingeben» in chTwinning erfassen. Wir empfehlen, möglichst vollständige Angaben zu machen sowie eine attraktive Darstellung des Projekts zu wählen. Dies erhöht die Chancen, einen Projektpartner oder eine Projektpartnerin zu finden. Nach Abschluss Ihrer Eingaben erscheint Ihr Projekt auf der Karte. Sie können auch mehrere Projekte eingeben.

Nachträgliche Anpassungen/ Ergänzungen des Projekts

Im rot hinterlegten Bildschirmbereich finden Sie über E-Mail-Adresse und Passwort Zugang zu Ihren Projektdaten. Folgende Buttons stehen zur Verfügung:

- **Profil bearbeiten:** Profil-Angaben anpassen oder ändern.
- **Meine Schule:** Die Angaben zur Schule anpassen oder ändern (zusätzliche Bilder, Filme usw. eingeben).
- **Meine Projekte:** Übersicht über die von Ihnen eingetragenen Projekte.
- **Gemerkte Projekte:** Sie können die für Sie besonders interessanten Projekte vormerken, sodass sie auf diesem Link abrufbar sind. Alle so gekennzeichneten Projekte erscheinen, wenn Sie diesen Button aktivieren.
- **Logout:** Sie sollten jeweils das Programm über diesen Button verlassen.

Vermittlung: Projekt deaktivieren

Wenn Sie auf der Liste der eingetragenen Programme eine passende Partnerschule gefunden haben, müssen Sie Ihr Projekt deaktivieren. Hierzu loggen Sie sich ein. Das Feld zur Deaktivierung finden Sie ganz am Schluss Ihrer Projektinformationen. Wenn Sie Ihr Projekt deaktiviert haben, erscheint es nicht mehr in der Projektliste.

Förderbeiträge für binnenstaatliche Austausche beantragen

Sobald Sie eine Partnerschule gefunden haben, können Sie eine Finanzierung beantragen, und zwar mit dem Button «Meine Schule». Anträge für Pro-Patria-Förderbeiträge für Pestalozzi- oder Rousseau-Projekte haben folgende Anmeldetermine: 31. Oktober

für Austauschprojekte im ersten Schulsemester und 28. Februar für Projekte im zweiten Schulsemester. Bitte beachten Sie, dass diese Beiträge Schulen/Gemeinden vorbehalten sind, die sich im Pro-Patria-Sammelnetz engagieren oder bereit sind, sich künftig dafür zu engagieren.

Die Möglichkeiten dafür sind vielfältig:

- Die Schülerinnen und Schüler verkaufen die Pro-Patria-Briefmarken (eine Klasse pro Gemeinde genügt).
- Das Schulsekretariat bezieht Pro-Patria-Briefmarken für die Postversände.
- Die Eltern der antragstellenden Klasse beziehen Pro-Patria-Briefmarken.
- Die Schülerinnen und Schüler verkaufen in ihrer Freizeit in ihrem Wohnquartier oder an Passanten vor Einkaufszentren 1.-August-Abzeichen.

The screenshot shows the Pro-Patria website interface. At the top, there is a login section with fields for 'E-Mail Adresse' and 'Passwort', and a 'Anmelden' button. Below this is a map of Switzerland with numbered regions (1-10). To the left of the map, there is a section titled 'Pestalozzi starten.' with a brief description and a 'Neues Projekt' button. Below the map, there is a table of projects with columns for 'Datum', 'Projekt', 'Merkmal', 'Austauschsprache', and 'Alter'.

Datum	Projekt	Merkmal	Austauschsprache	Alter
10.02.13	de-fr-fr-de: discover-partners comprendre 2002.2	DE	de-fr-de	10-14 Jahre 21 Schüler
25.01.12	A la découverte de... Matix	SH	de-fr-de	13-14 Jahre 18 Schüler
25.01.12	A la découverte de... Matix	SH	de-fr-de	13-14 Jahre 24 Schüler
22.01.12	Correspondance Matix	GE	de-fr-de	13-14 Jahre 21 Schüler
05.12.11	gegenseitiger Austausch de-fr Matix	TD	de-fr-de	13-14 Jahre 60 Schüler
20.11.11	Einzel- oder Briefaustausch Matix	GE	de-fr-de	13-14 Jahre 22 Schüler
21.11.11	sejour linguistique Matix	ZH	de-fr-de	10-14 Jahre 5 Schüler
06.11.11	Partnerschule gesucht Matix	BE	de-fr-de	11-12 Jahre 200 Schüler
01.11.11	Briefaustausch + Treffen Matix	ZH	de-fr-de	13-14 Jahre 10 Schüler
26.09.11	Correspondance franco-italien Matix	TI	fr-it-fr	13-14 Jahre 22 Schüler

eTwinning – die Gemeinschaft für Schulen in Europa

Text: Nina Hobi, ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Mit dem Zugang zur Online-Plattform eTwinning.net eröffnet sich für Schweizer Lehrpersonen eine grosse Auswahl an neuen Möglichkeiten: Partnerklassen im europäischen Ausland finden, mit ihnen Online-Projekte durchführen, sich mit Lehrpersonen aus ganz Europa austauschen und an Bildungsveranstaltungen rund um das Thema Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht teilnehmen.

eTwinning ist kostenlos und eignet sich für alle Schulformen, Fächer und Altersstufen.

In der Schweiz wird eTwinning durch das Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität der ch Stiftung koordiniert.

Weiterführende Informationen:

www.etwinning.net und www.ch-go.ch/etwinning



Text: Julien Jaeckle, ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Ein Lipdub ist ein Musikvideo. Der Begriff bedeutet sinngemäss Lippen-Synchronisierung (englisch lip dubbing). Charakteristisch für ein Lipdub sind zwei Dinge. Zum einen bewegen Darsteller ihre Lippen passend zum Text des Musikstücks so, als würden sie den Text selbst singen – daher auch der Name. Zum anderen entsteht ein Lipdub durch ein «one shot», das heisst, er wird in einem einzigen Durchlauf ohne einen Schnitt aufgenommen.

Die Produktion im Vergleich zum Ergebnis – halb so wild

Ein Lipdub zu produzieren ist keine Hexerei, sondern vielmehr ein spannendes Abenteuer. Die ch Stiftung hat sich selber an dieses Abenteuer gewagt. Das Fazit lautet: Zur Nachahmung empfohlen!

**Ein Musikvideodreh der besonderen Art:
Die Lipdub-Idee macht Schule!**

Ein Musikvideodreh ist eine originelle Idee für ein Klassenprojekt. Der Lipdub-Virus kennt keine Grenzen. Täglich werden neue Lipdubs produziert und ins Netz gestellt.

austauschen. Gesprächsstoff gibt es sicher genug.

Ansteckungsgefahr! Ein Lipdub ist mehr als nur ein Video-clip. In jedem Lipdub steckt viel Teamgeist, Kreativität und

Eine Idee für ein Grenzen überschreitendes Projekt

Noch spannender wird das Projekt mit einer Partnerschule im Ausland:

- Die Klasse oder die Schule einigt sich mit der ausländischen Partnerschule auf das Thema, den Song sowie die Drehtermine. Das Drehbuch hingegen bleibt geheim.
- Am Tag X, das heisst am Drehtag, werden beide Lipdubs ins Netz gestellt und alle Beteiligten erfahren, wie die anderen Schülerinnen und Schüler das Thema und den Song umgesetzt haben.
- Im Anschluss daran können Schülerinnen und Schüler ihre Erlebnisse mit einer Skype-Videoschaltung

Herzblut. Genau das macht jeden Lipdub einzigartig. Die Erfahrung zeigt: Alle sind mit vollem Engagement dabei. Die Gruppenidentität und -identifikation werden gestärkt, und mit dem Ergebnis kann die Klasse oder eine ganze Schule der Welt zeigen, wer sie ist und was sie drauf hat.

Auch die Mitarbeitenden der ch Stiftung haben einen Lipdub ins Netz gestellt. Die Mitarbeitenden des ausserschulischen Programms Jugend in Aktion haben sich auch vom Lipdub-Virus anstecken lassen und ihren Dreh in den Büroräumlichkeiten von Solothurn im Internet veröffentlicht. Es hat wirklich extrem viel Spass gemacht! www.ch-go.ch/programme/jugend-in-aktion

Wozu?

- Ein Lipdub ist ein einmaliges Erlebnis: ein Highlight jeder Projektwoche oder des Schuljahres.
- Ein Lipdub fördert den Teamgeist und die Kommunikation.

Und so geht's

- Schauen Sie sich ein paar Lipdubs auf Youtube an und lassen Sie sich inspirieren.
- Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler (und allenfalls weitere Beteiligte) einigen sich auf die Kernbotschaft und den geeigneten Song und sammeln Ideen für die einzelnen Szenen und Kostümierungen.
- Das Drehbuch oder auch die einzelnen Szenen können in kleinen Gruppen konkretisiert werden. Wichtig ist, dass mindestens eine Person den roten Faden und das Timing im Auge behält.
- Erste Drehversuche zeigen auf, wie das Drehbuch noch angepasst werden muss, damit die Kamera zur richtigen Zeit auch am richtigen Ort steht.
- Der gefilmte Lipdub wird nachträglich vertont und ins Netz gestellt.

Le projet VOCAL (Vocational Orientated Culture and Language) est un projet de transfert et d'innovation s'inscrivant dans le programme Leonardo da Vinci financé par le programme de l'UE en matière d'éducation et de formation tout au long de la vie 2007-2013. C'est un projet réunissant des partenaires issus de dix pays. VOCAL est composé de **modules linguistiques sur Internet**, conçus pour aider les jeunes avant et pendant leur programme de mobilité dans un cadre pratique. VOCAL est d'une utilisation conviviale, les menus et les commandes de navigation permettent aux utilisateurs de se concentrer sur la pratique et l'apprentissage des compétences nécessaires à la mobilité.

Bénéficiez d'une préparation linguistique et culturelle en ligne

Le projet VOCAL donne un soutien aux élèves et aux apprentis qui se préparent à un séjour de mobilité dans un environnement professionnel au sein de l'UE.

But et méthodologie du projet

L'objectif du projet est d'offrir un soutien pédagogique, pragmatique et novateur, à la nécessaire préparation culturelle en amont d'un séjour de mobilité à l'étranger. Cette préparation est assurée par le biais de **sujets clefs** et de **voyages virtuels** qui peuvent être entrepris par la mobilité des jeunes potentiels.

L'accès au matériel sur le site Internet est convivial. Les modules présentés sur Internet prennent en considération les différents styles d'apprentissage et les matériaux interactifs fournissent un environnement d'apprentissage autonome incorporant des situations authentiques contemporaines dans un environnement étudiant.

Groupes bénéficiaires

Les principaux bénéficiaires du projet sont les élèves et les apprentis qui se préparent à un séjour de mobilité dans un environnement professionnel au sein de l'UE.

Destinations : 13 pays figurent parmi les choix de destination.



Langues disponibles: 13 langues au choix.



Les documents sont tous fournis en **anglais** + la langue cible de chaque pays partenaire. Les sujets sont disponibles en bulgare, allemand, espagnol, finnois, français, irlandais, hongrois, suédois, slovaque, portugais, lituanien, gaélique et italien. Le **niveau de langue** est A1 pour les informations générales et B1 pour les domaines spécialisés.

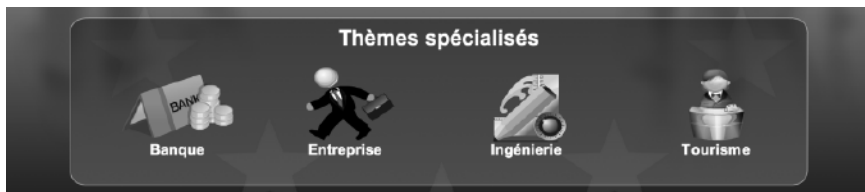
Le contenu de VOCAL

Le contenu du projet VOCAL est basé sur **neuf sujets intéressants** pour le placement de mobilité à l'étranger.

Cinq **sujets généraux** sont développés:



Quatre autres **sujets spécifiques**:



- Les textes sont fournis en audio dans la langue du pays de destination. Une transcription en anglais est en outre disponible.
- Chaque sujet a la même structure et commence par une introduction (renseignements généraux).
- Les visites virtuelles fournissent une série de conversations animées et des scénarios authentiques et sont accompagnés par l'audio et la transcription en même temps.
- La section « Quoi faire et ne pas faire » fournit des conseils pratiques sur la destination du séjour.
- Un court quiz auto-contrôle interactif est proposé après chaque tour virtuel ce qui permet aux utilisateurs de vérifier instantanément leur apprentissage. Les réponses correctes/incorrectes sont également disponibles afin de permettre aux apprenants de s'auto-évaluer.
- Un test final offre aux utilisateurs la possibilité de vérifier leur apprentissage et ce, sur l'ensemble du sujet.

Lien vers VOCAL-Programm: <http://www.vocalproject.eu/>

Pour de plus amples renseignements:

Swiss Occidental Leonardo (SOL)
Mme Faten Urso
c/o Centre de Compétences
Financières SA (CCF SA)
Rue Pré-Fleuri 6
Case postale
1951 Sion
Tel. 027 327 35 20
www.s-o-l.ch,
faten.urso@s-o-l.ch

«Suchende» können so weiter mit den eingetragenen Projekte

eingetragenen Projekte Ihr Interesse
kann Sie sich selber als User/Userin
die Eingabefelder im rot hinterlegten
oben rechts). Nur so können Sie
von potentiellen Projektpartnern
zuständige Lehrperson rasch und
kontaktieren. Wählen Sie hierzu das
der Projektlistenansicht.

Sie sich (Login)

rot hinterlegten Bildschirmbereich)
Gang zum Registrierungsmenu.
Formularfelder aus. Die mit einem
en Felder sind obligatorisch.
nicht, das Feld «Ich akzeptiere die
stimmungen» anzukreuzen.
h die E-Mail-Adresse und das

ich erfolgreich registriert haben,
ne E-Mail an die von Ihnen
Mail-Adresse mit einem
k.
diesen Link.

amit direkt auf die Login-Seite,
mit der Eingabe Ihrer Email-
em Passwort wieder auf die
bsite gelangen.

es Projekt eingeben

erfolgreich registriert haben, kön-
t über das Eingabefeld «Projekt
winning erfassen. Wir empfehlen,
ndige Angaben zu machen sowie
erstellung des Projekts zu wählen.
nancen, einen Projektpartner/
zu finden. Nach Abschluss Ihrer
nt Ihr Projekt auf der Karte. Jeder
ch mehrere Projekte eingeben.

COLOPHON

ISSN 1010 - 6014

Frühling/Printemps/Primavera 2012

LAYOUT/MISE EN PAGE/GRAFICA

Lorenzo Conti, Design Projekte, Bern

REDAKTION/REDACTION/REDAZIONE

Edith Funicello/Silvia Mitteregger

MIT BEITRÄGEN VON/AVEC DES ARTICLES DE/CON CONTRIBUTI DI

Carole Golaz, Ecole secondaire de Montreux

Manuela Grasdorf, Liceo Lugano 2

Nina Hobi, ch Stiftung, Solothurn

Julien Jaeckle, ch Stiftung, Solothurn

Peter Joos, CO de la Gruyère, La Tour-de-Trême (FR)

Sandra Stutz, ch Stiftung, Solothurn

Faten Urso, Swiss Occidental Leonardo (SOL), Sion

ÜBERSETZUNGEN/TRADUCTIONS/TRADUZIONI

Sprachendienst der ch Stiftung Solothurn

LEKTORAT/LECTORAT/REVISIONE

Wiggenhauser & Woodtli GmbH, Benken

HERAUSGEBERIN/EDITEUR/EDITRICE

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Fondation ch pour la collaboration confédérale

Fondazione ch per la collaborazione confederale

Dornacherstrasse 28A

Postfach 246

CH-4501 Solothurn

www.chstiftung.ch

AUFLAGE/TIRAGE/TIRATURA

3800 Exemplare/Exemplaires/Esemplari

DRUCK/IMPRIMÉ PAR/STAMPA

Vetter Druck, Thun

JAHR/ANNÉE DE PARUTION/ANNO DI PUBBLICAZIONE

2012

llen in
re

nd
wenden.

nach
hwoche.
bspw.
, Musik).

prechen.

isprachiges

lie Schüler-
schreiben.

r die

» mögen.
nicht mögen.
n.